



Kunstkommission für die neue Fachhochschule Nordwestschweiz in Olten

Kunden der Kantonalen Kulturförderung sind zufrieden

Ab sofort für das iaab-Programm bewerben

Kunstkommission für die neue Fachhochschule Nordwestschweiz in Olten	3
Kunden der Kantonalen Kulturförderung sind zufrieden	4
Ab sofort für das iaab-Programm bewerben	5

Kunst für die FHNW Olten

In drei Jahren wird im neuen Campus der Fachhochschule Nordwestschweiz in Olten unterrichtet werden. Der Regierungsrat hat eine Kunstkommission eingesetzt, die sich schon jetzt Gedanken über Kunst macht.

Die Bauarbeiten am neuen Campus der FHNW in Olten haben erst vor ein paar Monaten angefangen. Die Kunstkommission, welche sich Gedanken um die künstlerische Ausgestaltung der Räume macht, ist aber schon an der Arbeit.



Bis im Herbst 2013 entsteht auf dem ehemaligen Coop-Areal hinter dem Bahnhof Olten der neue Campus der Fachhochschule Nordwestschweiz. Bereits in gut drei Jahren sollen in den neuen Räumlichkeiten Angewandte Psychologie, Soziale Arbeit und Wirtschaft unterrichtet werden. Für die künstlerische Ausschmückung des 86,7-Millionen-Franken-Projekts hat der Regierungsrat Ende des letzten Jahres eine Kunstkommission mit Mitgliedern des Kantonalen Kuratoriums für Kulturförderung Solothurn, mit Architekten des Gewinnerprojekts und Vertretern des Departementes für Bildung und Kultur, des Bau- und Justizdepartementes und der FHNW eingesetzt.

Namentlich sind dies: als Präsident der Kunstkommission Heinz L. Jeker, Präsident des Kantonalen Kuratoriums für Kulturförderung Solothurn und Architekt,

Jürg Stäubli, Leiter der Fachkommission Bildende Kunst und Architektur des Kantonalen Kuratoriums für Kulturförderung Solothurn und Architekt, Alain Gantenbein, Leiter der Fachkommission Foto und Film des Kantonalen Kuratoriums für Kulturförderung Solothurn und Lehrer, Gerda Annaheim, Leiterin der Geschäftsstelle des Kantonalen Kuratoriums für Kulturförderung, Alfredo Pergola, Leiter Bildungsbauten im kantonalen Hochbauamt und Projektleiter des Neubaus, Prof. Dr. Luzia Truniger, Direktorin Hochschule für Soziale Arbeit FHNW und Architekt Yorick Ringeisen als Vertreter der Projektplaner, bauart Architekten.

Die sieben Personen haben in der Kunstkommission ihre Arbeit aufgenommen. Sie sollen ein Konzept erarbeiten und dem Regierungsrat vorlegen, wie diese künstlerische Ausgestaltung aussehen soll. (GLY)

Kunden sind zufrieden

Wer mit der Kulturförderung zu tun hat, ist zufrieden mit ihrer Arbeit. Das hat die Zufriedenheitsbefragung ergeben, welche Ende 2009 gestartet wurde. Über 90 Prozent der Befragten äusserten sich positiv.

	92.00%
Prozentwert positiv	94.57%
Prozentwert positiv	95.65%
Prozentwert positiv	98.21%
Prozentwert positiv	100.00%
Prozentwert positiv	95.67%
Prozentwert positiv	
Prozentwert positiv	93.33%
Prozentwert positiv	

Die Arbeit des Kantonalen Kuratoriums für Kulturförderung stösst auf positives Echo. In einer Befragung zeigen sich über 90 Prozent zufrieden.

Ende 2009 führte die Geschäftsstelle des Kantonalen Kuratoriums für Kulturförderung Solothurn eine Befragung durch: Ermittelt werden sollte die Kundenzufriedenheit. Personen, welche sich in den Jahren 2008 und 2009 mit einem Wunsch nach Förderung an das Kuratorium wandten, sollten die Dienstleistung beurteilen. Insgesamt 611 Fragebögen wurden verschickt, bis Anfang 2010 fanden 148 Antworten ihren Weg zurück in die Geschäftsstelle des Kuratoriums. Die so erreichte Rücklaufquote von 24 Prozent kann sich sehen lassen: Offenbar war das Bedürfnis nach einer Meinungsäusserung gross.

Das Fazit der Befragung: Die gestellten Fragen wurden mit zwischen 92 Prozent

und 100 Prozent positiv beantwortet. Die 148 Gesuchsteller, die antworteten, bewerteten die Arbeit des Kuratoriums als «genügend» bis «sehr gut». Dabei mussten sie unter anderem telefonische Erreichbarkeit, Fachkompetenz, Reaktions- bzw. Behandlungsdauer, Verständnis oder etwa Regelung der Zuständigkeit bewerten.

Ermittelt wurde auch, wie bekannt die Merkblätter zur Kulturförderung, welche auf der Website des Amtes für Kultur und Sport eingesehen werden können, sind. In ihnen werden Kriterien und Richtlinien für die Behandlung von Gesuchen festgelegt. Für Gesuchsteller ist es deshalb förderlich, wenn sie die enthaltenen Informationen kennen. 81 Prozent der Befragten gaben an, sie zu kennen. (GLY)

Nächstes Jahr an einem anderen Ort arbeiten?

Ab sofort ist das iaab-Austauschprogramm der Basler Christoph-Merian-Stiftung für das Jahr 2011 ausgeschrieben (s. auch kulturzeiger 3.10). Seit 2009 ist es auch Solothurner Kunstschaffenden möglich, sich für das Programm zu bewerben. Einsendeschluss für die Bewerbung ist der 9. Juli 2010 (Datum A-Poststempel).

Für 2011 stehen Austauschprogramme, Atelierprogramme und Reisestipendien zur Auswahl. Die Austausch- und Atelierprogramme führen nächstes Jahr nach Delhi (Indien), Douala (Kamerun), Fremantle (Australien), Helsinki (Finnland), Johannesburg/Kapstadt (Südafrika), Montréal (Kanada), New York (USA), Rotterdam (Niederlande) oder Tokio (Japan) bzw. nach Berlin (Deutschland), Leipzig (Deutschland), Paris (Frankreich) oder Varanasi (Indien). Detaillierte Informationen finden Interessierte auf der Website des iaab-Programms (s. Kasten).

Gastkünstler öffnen Basler Ateliers Vom 28. bis zum 30. Mai dieses Jahres bietet die Christoph-Merian-Stiftung ausserdem die Möglichkeit die Gastkünstler aus New York, New Delhi, Montréal und Helsinki, welche in der Schweiz weilen, bei einem Open-Studio kennen zu lernen. Sook Jin aus New York wird in Riehen mit einer ortsspezifischen Installation aufwarten,

während Jenson Anto, Valérie Blass-Beaudin und Petr Rehor in den Basler Ateliers ihre Arbeiten präsentieren (Details auf der Website). (GLY)



Detailinformationen zum Austauschprogramm, Bewerbungskonditionen und -Unterlagen zu iaab finden sich auf der Website des Austauschprogramms: www.iaab.ch oder sind per Post erhältlich bei: iaab
Christoph Merian Stiftung
St. Alban-Vorstadt 5
4002 Basel

Ausstellungen online

Der monatlich aktualisierte Ausstellungskalender, welcher durch das Amt für Kultur und Sport (AKS) bzw. die Geschäftsstelle des Kantonalen Kuratoriums für Kulturförderung

betreut wird, ist online abrufbar. Er kann jederzeit als pdf-Datei auf der Website des AKS herunter geladen werden: www.aks.so.ch unter der Rubrik «Kulturförderung». (GLY)